



Liebe Leserinnen, liebe Leser,



die nächste Katastrophe kommt bestimmt! Ist das Schwarzmalerei? Oder die Erfahrung der letzten Jahre und Jahrzehnte?

Mich bewegt die Frage: Wie können wir handlungsfähig bleiben angesichts der vielen Notfälle, die beständig eintreten?

Eine Hilfsorganisation, die Hilfe zur Selbsthilfe ermöglicht, scheint die Lösung zu sein.

Andere Menschen zu ermächtigen, aus der Opferrolle herauszutreten und ihr Leben durch den Ertrag der eigenen

Fähigkeiten zu gestalten, ist das Ziel. Wir erleben, dass weltweit immer wieder Menschen zu Opfern von Katastrophen werden und andere, die gerade in einer glücklicheren Lage sind, helfen.

Lesen Sie in diesem Newsletter die Geschichte der MNA – unsere Geschichte. Wie aus kleinen Anfängen ein Zentrum in Albanien wuchs, das anderen hilft, aus ihrer Notlage herauszukommen.

Im Rückblick wird sichtbar, wie sich die Arbeit in Albanien im Laufe der Zeit verändert und den Bedürfnissen angepasst hat. Immer wieder prüfen wir, auf welchem Weg wir mit unseren Möglichkeiten die beste Unterstützung leisten können.

Durch Ihre Unterstützung sind auch Sie ein Teil dieser positiven Geschichte und haben dazu beigetragen, dass wir nachhaltig Hilfe leisten konnten. Haben Sie herzlichen Dank dafür!

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen und einen optimistischen Blick in die Zukunft!

Herzliche Grüße und gesegnete Ostertage!

Ihre Sylke Schaller  
 2. Vorstandsvorsitzende der MNA

## DIE MNA UND IHR LEUCHTTURMPROJEKT IN ALBANIEN

### Phase I - So fing es vor über 30 Jahren an

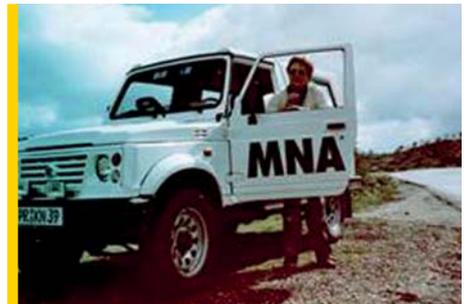
Anfang der 90er Jahre, nach dem Sturz der kommunistischen Diktatur, die ab dem 2. Weltkrieg das albanische Volk geknechtet hatte, erkundeten Ulrich, ein Diakon und Jörg, ein Arzt aus Deutschland die medizinische Situation in Südalbanien. Der furchtbare Mangel an allem bewegte ihr Herz und brachte den Stein „Nothilfe für Albanien“ ins Rollen. Halbjährlich machten sich ab Frühjahr 1994 ca. 15-köpfige Gruppen mit Autos auf den dreitägigen Weg. Damals waren die Straßen im ehemaligen Jugoslawien noch nicht ausgebaut und in Albanien an vielen Stellen fast unpassierbar. Bei diesen Nothilfe-Einsätzen musste alles mitgebracht werden. Es war sehr beschwerlich, und dennoch: Heute erinnern wir uns gerne an diese echten „Outdoor-Abenteuer“ zurück, die vielen schon damals lebensnotwendige Hilfe brachten.

Im Gepäck waren auch große Mengen gespendeter Arzneimittel, Verbandsmaterial und medizinische Geräte für Krankenhäuser und Ambulanzen.

Fünferteam – bestehend aus einem Arzt, einer Krankenschwester, einem Fürbitter, einem Übersetzer und einem Techniker – fuhren buchstäblich über Stock und Stein in entlegene Bergdörfer, in die jahrelang keine Ärzte kamen. Von Anfang an hat uns die Hilfsorganisation „Nehemia“, die sich in Pogradec niedergelassen hatte, tatkräftig unterstützt. Bis heute ist die Zusammenarbeit mit Nehemia eine beidseitige und freundschaftliche Hilfe.

Es war ein abenteuerlicher Barmherzigkeitsdienst, der uns auch Spaß gemacht hat und komplett ehrenamtlich getan wurde.

Wenn wir am Ende eines Nothilfeinsatzes wieder in unserer gewohnten Welt angekommen waren, war unser Resümee stets positiv. Die Arbeit in Deutschland gingen wir nach den Einsätzen gelassener an: So groß waren die Probleme hier gar nicht. Wir durften Segen in Albanien zurücklassen, aber mindestens genauso so viel nach Hause bringen.



## Phase II – Die Vereinsgründung und eine Vision

Oft trafen wir von Geburt an behinderte Menschen. Andere hatten Gliedmaßen verloren, weil sie als Kinder offenen Feuerstellen zu nahe gekommen waren oder durch Bodenminen Körperteile verloren hatten.

Unser Schwerpunkt wurde schnell klar: Wir möchten Menschen helfen, die Beeinträchtigungen haben und deshalb ein besonders schweres Schicksal durchleben. Schon bald kam die Vision einer Orthopädietechnikwerkstatt in Albanien auf.

Mit der Vereinsgründung 1996 legten wir uns langfristig fest – wir wollen dauerhaft und nachhaltig helfen. Der Schwerpunkt hatte sich verlagert: von nur Kurzzeit-Nothilfe-Einsätzen zum langfristigen Engagement.

**Unsere Vision war, Albaner so zu unterstützen und auszubilden, dass sie selbst zu Helfern werden können – das ist noch mehr als Hilfe zur Selbsthilfe. Die MNA wurde zum medizinischen und therapeutischen „Bildungs-Exporteur“.**

## Phase III – Ausbildung bedeutet Hilfe zum Helfen

Das erste MNA-Pilotprojekt war die Umschulung eines arbeitslos gewordenen Ingenieurs zum Augenoptiker. Die zwei deutschen Augenoptiker Heiko und Sylke bildeten ihn aus. Sylke verbrachte dazu ein Jahr in Pogradec. Dieser Mann – Nardi – eröffnete als Erster am Ort ein Optikgeschäft und fertigte Brillen nach augenärztlichen Verschreibungen an.

Eine albanische Zahnärztin wurde für ein Kindervorsorgeprojekt ausgebildet.

Wir boten Seminare für Ärzte und Krankenschwestern an. Eine der Veranstaltungen wurde im Jahr 2000 sogar im örtlichen Fernsehen übertragen!

Nachhaltig waren drei Ausbildungskurse in Krankenpflegehilfe von 12 bis 18 Monaten Dauer, beginnend 2003. Im dritten Kurs wurde neben häuslicher Krankenpflege, Physio- und Ergotherapie auch der seelsorgerliche Umgang mit Kranken und Sterbenden gelehrt.

Von bis zu 80 (meist deutschen) Experten wurden die Kursinhalte vermittelt. Liane, eine deutsche Ergotherapeutin, leitete vor Ort das Projekt. Günther, ein Arzt, koordinierte von Deutschland aus mit. Nach bestandener Prüfung gab es die begehrten Zertifikate in Krankenpflegehilfe – ein in Albanien bis dahin unbekanntes Berufsbild.

Wir meinen: Das waren die ersten Erfolge, um nachhaltig Veränderung zu schaffen. Albaner werden im eigenen Land qualifiziert und bekommen dadurch die Möglichkeit, gut für sich und andere zu sorgen.

## Phase IV – Gründung einer Orthopädie-Werkstatt mit Ausbildungsbetrieb

Nach einjähriger Aufbauphase wurde 2005 unsere Orthopädie-Werkstatt eröffnet. Anke, eine deutsche Orthopädietechnikerin, sollte für 10 Jahre im Auftrag der MNA unsere medizinisch-therapeutische Arbeit im Land etablieren. Schnell lernte sie die Sprache und die albanische Kultur kennen.

Neben der Versorgung behinderter und kranker Menschen mit Prothesen, Orthesen und anderen Hilfsmitteln bildete sie ab 2006 junge Albaner aus. Diese gehörten zu den Ersten in ganz Albanien, die Orthopädietechnik erlernten. Die Theorie wurde blockweise von einer befreundeten europäischen Institution durchgeführt, und die praktische Arbeit des Orthopädie-Technikers erlernten die Männer und Frauen in unserer OT-Werkstatt in Pogradec.

**10 Jahre nach der MNA-Vereinsgründung hatte sich viel getan. Die MNA hatte einen dauerhaften Sitz in Pogradec (Südalbanien). Wir hatten die erste Orthopädiwerkstatt mit qualifiziertem Ausbildungsbetrieb in Albanien gegründet und Hilfsbedürftige wurden täglich versorgt.**

**Die ersten ganz kleinen Einnahmen wurden in Albanien selbst generiert.**

**Noch immer basierte die MNA-Arbeit fast ausschließlich auf Auslands-Spenden.**

Es gibt noch viel zu berichten – nur reicht der Platz in diesem Newsletter nicht mehr dafür. Deshalb bleiben Sie bitte neugierig auf weitere Berichte im nächsten Newsletter.

**Von ganzem Herzen bitten wir Sie, uns auf unserem Weg – ganz nach Ihren Möglichkeiten – großzügig zu unterstützen und im Gebet zu begleiten. Mit Gott und Ihnen sind wir stark und dürfen hoffnungsvoll die Zukunft angehen.**

